



MITTEILUNGSBLATT FÜR DIE STADT ITZEHOE
STADTZEITUNG

Freitag, 15. November 2019

Nr. 9 | Jahrgang 1



 **Innenstadt: Ein Sanierungskonzept
und viele Formalitäten**

4

 **Laub: Tonnen von Blättern
und die Pflicht der Entsorgung**

5



Was erledige ich wo?

Mitarbeiter	Telefon	Fax	E-Mail
Bürgermeister Herr Dr. Koeppen Vorzimmer: Frau Barkowski	Tel.: 04821 603-211 Tel.: 04821 603-213	Fax: 04821 603-322	buergermeister@itzehoe.de
Wirtschaftsförderung Herr T. Carstens	Tel.: 04821 603-330		wirtschaftsfoerderung@itzehoe.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Herr Dethlefs	Tel.: 04821 603-404	Fax: 04821 603-1404	pressestelle@itzehoe.de
Rechnungsprüfungsamt Leitung: Frau Gripp	Tel.: 04821 603-373	Fax: 04821 603-321	rechnungspruefungsamt@itzehoe.de
Gleichstellungsbeauftragte Frau Lewandowski	Tel.: 04821 603-362	Fax: 04821 603-260	gleichstellungsbeauftragte@itzehoe.de
Personalrat Frau Thie	Tel.: 04821 603-357	Fax: 04821 603-267	personalrat@itzehoe.de
Hauptamt und Büroleitung Leitung: Herr Simon	Tel.: 04821 603-334	Fax: 04821 603-321	hauptamt@itzehoe.de
Amt für Finanzen Leitung: Herr H. Carstens	Tel.: 04821 603-226	Fax: 04821 603-321	amt-fuer-finanzen@itzehoe.de
Amt für Bildung Leitung: Herr Arndt	Tel.: 04821 603-351	Fax: 04821 603-379	bildung@itzehoe.de
Amt für Bürgerdienste Leitung: Herr Pump	Tel.: 04821 603-236	Fax: 04821 603-269	amt-fuer-buergerdienste@itzehoe.de
Bauamt Leitung: Frau Bühse Vorzimmer: Frau Backer	Tel.: 04821 603-235 Tel.: 04821 603-339	Fax: 04821 603-1339	bauamt@itzehoe.de
Kreis- und Stadtarchiv Leitung: Frau Puymann	Tel.: 04821 603-242	Fax: 04821 603-384	kreis-und-stadtarchiv@itzehoe.de
theater itzehoe Frau Schanko	Tel.: 04821 6709-12	Fax: 04821 6709-50	theater-itzehoe@itzehoe.de

INFORMATION

Stadtverwaltung Itzehoe

Reichenstraße 23
25524 Itzehoe
Tel.: 04821/603-0
Fax: 04821/603-321
stadtverwaltung@itzehoe.de

Die Öffnungszeiten finden Sie auf der letzten Seite.



Liebe Itzehoerinnen, liebe Itzehoer,



es ist nicht mehr lange hin und wir feiern Silvester. Für viele ist es der Tag, Bilanz der zurückliegenden zwölf Monate zu ziehen und Vorsätze für die nächsten zu fassen.

Die Stadt Itzehoe blickt in dem nun angestoßenen Zukunftsprozess, an dem Itzehoer Akteuerinnen und Akteure aus Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft, Politik und Verwaltung mitwirken, bereits nach vorn – und zwar weit über das kommende Jahr hinaus.

Was sind unsere Perspektiven für das Jahr 2040? Welche

Trends und Innovationen werden in den nächsten 20 Jahren auf die Stadtentwicklung wirken? Wie soll Itzehoe künftig aussehen? Auf welchem Weg lassen sich unsere Ziele am besten erreichen und welche Projekte können dazu beitragen?

Mein Wunsch ist es, dass wir mit der Sanierung der Innenstadt ein gutes Stück vorankommen. Die Weichen dafür haben wir gestellt (siehe Seite 4). Nach wie vor bin ich der Überzeugung, dass ein neu gestaltetes Theaterumfeld, im Idealfall mit Störtschleife und Promenade am Wasser, wichti-

ge Impulse für die Stadt bringt. Auch die zügige Anbindung an den HVV ist mir ein wichtiges Anliegen, denn sie trägt als Standortfaktor zur Attraktivität Itzehoers innerhalb der Metropolregion bei. Dies gilt gerade auch im Hinblick auf die Förderung einer klimafreundlichen Mobilität.

Anderes Thema: Wie sicher fühlen Sie sich in Itzehoe? Auf Seite 7 finden Sie einen Fragebogen des Kommunalpräventiven Rates der Stadt. Das Gremium setzt sich mit seiner Arbeit dafür ein, dass sich alle in Itzehoe angstfrei bewegen können und niemand Plätze und Orte meiden muss, weil dort vielleicht ein Konflikt oder eine Belästigung droht. Wie ist es bei Ihnen? Durch Ihre Teilnahme an der Umfrage helfen Sie mit, dass Missstände gezielt behoben und Gefahrenpunkte abgebaut werden können.

Apropos Missstände: Wilder Müll, falsch geparkte Autos, Vandalismus, Rattenbefall, herrenlose Fahrräder – das Amt für Bürgerdienste ist erste Anlaufstelle, wenn es um Themen wie diese geht. Die Verwaltungseinheit mit dem größten Publikumsverkehr im Rathaus ist darüber hinaus für viele Lebenslagen zuständig. Grund genug, das Amt einmal genauer zu beleuchten (Seite 10). Dies ist zugleich der Auftakt einer neuen Serie, in der wir Ihnen den Aufbau der Itzehoer Verwaltung mit ihren Ämtern und Abteilungen vorstellen möchten.

Herzlichst,

Dr. Andreas Koeppen
Bürgermeister

INHALT

Schritt für Schritt zur attraktiven Innenstadt	4
Laub richtig entsorgen	5
Itzehoe, aber sicher!	6
Fragebogenaktion des Kommunalpräventiven Rates der Stadt Itzehoe	7
Freie Bahn für Radfahrer	8
Der neue La-Couronne-Platz nimmt Gestalt an	9
Serie: Wer macht was im Rathaus	10
Aus den Fraktionen	12
Bekanntmachungen	14
Theaterprojekt „Eure Formation“ zu Gast im HdJ	15
Treffpunkt der Generationen	15
Kalender & Information ...	16

IMPRESSUM

„Stadtzeitung“ - Mitteilungsblatt für die Stadt Itzehoe

Herausgeber:

Stadtverwaltung Itzehoe
Der Bürgermeister
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Reichenstraße 23 | 25524 Itzehoe
Tel.: 04821 603-404
Fax: 04821 603-1404
pressestelle@itzehoe.de

Verantwortlicher Redakteur:

Björn Dethlefs
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, der auch verantwortlich ist.

Verlag

LINUS WITTICH Medien KG,
Röbeler Str. 9, 17209 Sietow,
Tel. 039931/57 90, Fax: 5 79 27,
www.wittich.de, info@wittich-sietow.de

Druck:

Druckhaus Wittich,
An den Steinenden 10,
04916 Herzberg/Elster

Verteilung:

Deutsche Post AG,
an sämtliche Haushalte Itzehoers

Auflage: 20.000 Exemplare

Die „Stadtzeitung“ mit den amtlichen Mitteilungen erscheint mindestens zehnmal im Jahr. Sie ist auch im Internet unter www.itzehoe.de zu finden.

Fotos: Stadt Itzehoe

Schritt für Schritt zur attraktiven Innenstadt

Durch ein nachgebessertes Sanierungskonzept ist Itzehoe den Mitteln aus der Städtebauförderung ein großes Stück näher gekommen.

Das Baurecht hierzulande ist zum Teil recht kompliziert und für Bürgerinnen und Bürger in seinen Details mitunter schwer zu verstehen. Eine ganze Reihe von Auflagen müssen beachtet, Formalitäten eingehalten sowie Voraussetzungen und Anforderungen erfüllt sein, bevor es überhaupt mit den Baumaßnahmen so richtig losgehen kann. Da ist die Sanierung der Itzehoer Innenstadt keine Ausnahme. Was die Sache noch komplizierter und vor allem langwierig macht, ist die Einwerbung von Fördergeldern. Um von Land und Bund finanzielle Unterstützung für die umfangreichen Baumaßnahmen zu erhalten, musste die Stadt zunächst für eine vorbereitende Untersuchung und ein städte-

bauliches Entwicklungskonzept erstellen (siehe Kasten Seite 5). Der aktuelle Stand wurde im Stadtentwicklungsausschuss diskutiert und beschlossen. Aus den Berichten geht hervor, wann, wo an Baumaßnahmen geplant ist.

Die weiteren Schritte: Die Itzehoer Ratsversammlung gibt für das gesamte Maßnahmenpaket per Beschluss grünes Licht, im Anschluss muss es noch vom Kieler Innenministerium genehmigt werden. Mit dem Go aus Kiel erlangt Itzehoe dann sozusagen die formale Berechtigung, Gelder aus dem Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (ASO, siehe Kasten unten) einwerben zu können.

Reichlich Aufwand und viel Bürokratie, sollte man meinen. Doch die Mühe, die eine Ausweisung eines Sanierungsgebietes inklusive der Städtebauförderung im Vorfeld mit sich bringt, lohnt sich. Denn durch die Auffrischung von Gebäuden kommen nicht nur das Gesicht und damit der städtebauliche Charme Itzehoes wieder zur Geltung. Auch funktionale Aspekte spielen eine Rolle: Ein Zentrum, in dem es Orte und Plätze zum Verweilen sowie spezialisierte Läden für ein attraktives Einkaufserlebnis gibt, Wege, auf denen sich auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen ohne Probleme fortbewegen können und eine bequeme Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel, die so manches Parkplatzproblem löst

- dies alles trägt dazu bei, dass die Bürgerinnen und Bürger sich gern in ihrer Innenstadt aufhalten. Um sich den gesamten Prozess rund um die Innenstadtsanierung vorzustellen, ist vielleicht ein Bild hilfreich. Wäre Itzehoes City eine Sportlerin, würde es mit ihrem derzeitigen Fitnesszustand nicht zum Besten bestellt sein. Sie hat zwar viel Potenzial, kann dieses momentan aber nicht voll abrufen. Mit einem gezielten Training soll sie wieder zur alten Form auflaufen. Die vorbereitende Untersuchung und das städtebauliche Entwicklungskonzept vereinen dabei den Fitnessstest und den daraus resultierenden Trainingsplan. Der steht in seinen Grundzügen seit 2017 und enthält mehr als 20 Maßnahmen,



Programmstrategie „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“

Das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ wurde aufgesetzt, um Funktionsverluste in zentralen Versorgungsbereichen, die meist auf Leerstand zurückzuführen sind, zu bekämpfen. Als Versorgungsbereich zählen Innenstadtzentren, Nebenzentren von Stadtteilen, Grund- und Nahversorgungszentren in Stadt- und Ortsteilen sowie kleinen Gemeinden. Die wichtigsten Ziele des Programms sind:

- die Nutzungsvielfalt durch Stärkung der Wohnfunktion sowie der kulturellen und öffentlichen Vielfältigkeit im Wohnen für unterschiedliche Gesellschaftsgruppen
- Sozialer Zusammenhalt
- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von öffentlichen Räumen
- Belebung der Zentren durch Attraktivieren der Aufenthaltsorte
- Herstellen von Barrierefreiheit
- Stärkung und Pflege der stadtbaukulturellen Qualitäten
- Schaffung guter Anbindungen durch öffentliche Verkehrsmittel und räumliche Vielfalt

Potenziale: Die Neugestaltung des Theaterumfeldes soll Impulse für die Belebung der Innenstadt bringen.

an denen es zu arbeiten gilt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem La-Couronne-Platz (siehe Seite 9), der Breiten Straße, der oberen Feldschmiede, der westlichen Viktoriastraße sowie auf dem Dithmarscher Platz und dem Berliner Platz. Zweimal wurde der Trainingsplan noch nachgebessert, denn besonders die Verlagerung des ZOB an den Bahnhof und die Neugestaltung des Theaterumfeldes sollen wichtige Impulse für die Leistungsfähigkeit der Innenstadt bringen. Dabei solchen Nachbesserungen beziehungsweise Anpassungen des Sanierungsgebiets erneut der formale Weg mit Vorabstimmung in Kiel und Ratsbeschluss erforderlich war, haben die Extrarunden zwar Zeit gekostet, waren aber nicht vergebens. Denn durch den engen Austausch mit

dem Innenministerium stehen die Chancen, dass Kiel das von der Itzehoeer Ratsversammlung noch final zu beschließende Sanierungskonzept ohne weitere Beanstandungen durchwinkt, sehr gut. Und damit öffnet sich die Aussicht auf Sponsorengelder beziehungsweise Fördergelder, die nötig sind, um optimal an der Leistungsverbesserung der Innenstadt arbeiten zu können. Schließlich kann die Stadt die Kosten des gesamten Sanierungsvorhabens - sie verteilen sich auf 15 Jahre und belaufen sich auf geschätzt 22,6 Millionen Euro - nicht aus eigener Kraft aufbringen. Im ASO-Programm steuern die „Sponsoren“ Land und Bund zusammen zwei Drittel der Kosten bei. Das verleiht dem Großprojekt jede Menge Rückenwind.

Im Blickpunkt: VU und IEK

Damit ein Sanierungsprojekt starten kann, muss eine Stadt zuvor vorbereitende Untersuchung (VU) durchführen. Sie soll Beurteilungsgrundlagen zur Sanierung liefern. Nach dem Baugesetzbuch (§ 141) sind dabei folgende Punkte zu klären:

- Notwendigkeit der Sanierung
- soziale, strukturelle und städtebauliche Verhältnisse und Zusammenhänge
- anzustrebende allgemeine Ziele
- Durchführbarkeit der Sanierung im Allgemeinen
- Betrachtung von voraussichtlichen nachteiligen Auswirkungen durch die Sanierung

Das Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) ist ein in die Zukunft gerichtetes und dynamisches Planungsinstrument mit verwaltungsinterner Rechtsverbindlichkeit. Es enthält die vertiefte Betrachtung der vorbereitenden Untersuchungen und ergänzt diese durch folgende Inhalte:

- Darstellung der Ziele und Maßnahmen im Sanierungsgebiet
- Abwägung der öffentlichen und privaten Belange
- Beteiligung und Mitwirkung der Betroffenen
- Beteiligung und Mitwirkung öffentlicher Aufgabenträger
- Kosten- und Finanzierungsübersicht

❦ AUS DER VERWALTUNG

Laub richtig entsorgen

Wenn die Blätter fallen, sind auch Grundstückseigentümer gefordert.

Laub sieht in diesen Tagen schön aus und sorgt mit seinen leuchtenden Farben für die richtige Herbststimmung. Doch sobald die Blätter auf die Erde gefallen sind, ist es vorbei mit der Pracht. Auf Wegen und Straßen kann nasses Laub zur Rutschgefahr werden. Und wenn Gullys verstopft sind, droht eine Über-

schwemmung. „Deshalb reinigt der Bauhof den Rinnstein einmal pro Woche mit einer kleinen und einer großen Kehrmaschine. Während der Laubzeit wird die große Kehrmaschine mit zwei Fahrern besetzt, sodass sie täglich 16 Stunden im Einsatz ist“, sagt Norbert Harfst, Leiter Technik. Schön praktisch, den-

ken sich da immer wieder einige Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer und entsorgen ihr Laub in den Rinnstein vor ihrem Haus. Das ist jedoch nicht zulässig. Denn laut der Straßenreinigungssatzung der Stadt Itzehoe sind sie nicht nur für die Reinigung der öffentlichen Geh- und Radwege vor ih-

ren Grundstücken zuständig. Sie müssen auch das dort befindliche Laub aufkehren und selbst entsorgen - und zwar in die Biotonne, auf den Kompost oder beim Wertstoffhof (Carl-Zeiss-Straße 6). Grundstückseigentümerinnen und Grundstückseigentümer stehen also in der Pflicht, ihren Teil zur Laubentsorgung beizutragen.



Maschinen im Einsatz: Der Bauhof befreit die Straßen, Wege und Plätze in Itzehoe in jedem Herbst von rund 250 Tonnen Laub.

Der Bauhof schafft was weg

Bevor die Kehrmaschinen zum Einsatz kommen, befreit ein Großflächenmäher die Straßen von den Hauptmassen an Laub. Von den Bankett- und Grünstreifen nimmt ein Saugaufnehmer mit Lastwagen die Laubhaufen auf. Durch den verstärkten Einsatz von Maschinen gelingt es seit drei Jahren, der Laubmenge Herr zu werden. Und die ist groß: In jedem Herbst fallen circa 250 Tonnen Laub an - auf Straßen, auf Fuß- und Wanderwegen, in Parkanlagen sowie auf Spiel- und Sportplätzen.

AUS DEN STÄDTISCHEN EINRICHTUNGEN

Itzehoe, aber sicher!

Der Kommunalpräventive Rat will Konflikt- und Gefährdungspotenziale in der Stadt frühzeitig erkennen und abbauen.

Wie heißt es doch so schön: Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung. Ausgehend von diesem Sinnspruch lässt sich die Arbeit des Kommunalpräventiven Rates (KPR) erklären. In jeder Kommune gibt es Ecken, die von Bürgerinnen und Bürgern als nicht so angenehm empfunden oder in Einzelfällen sogar von ihnen gemieden werden. Das können etwa Orte und Plätze sein, wo es immer wieder zu Vandalismus kommt oder die als Brennpunkte von Auseinandersetzungen gelten. Genau hier beginnt die kommunale Kriminalprävention: Das Ziel ist es, eben diese Problembereiche frühzeitig zu erkennen und mit geeigneten Lösungen gegenzusteuern. Und weil die Probleme meist vielschichtige Ursachen haben, ist es sinnvoll, dass Akteure

aus verschiedenen Bereichen gemeinsam Ideen entwickeln, die zur Verbesserung einer bestimmten Situation geeignet sind beziehungsweise mit denen sich Gefahrenpotenziale frühzeitig erkennen und vermeiden lassen. Denn durch die Zusammenarbeit von Menschen mit unterschiedlichen Blickrichtungen und Herangehensweisen kann ein Netzwerk entstehen, das eine umfassende und erfolgreiche Präventionsarbeit ermöglicht. Deshalb gibt es seit Ende Mai 2019 den Itzehoer KPR. Das Gremium, dessen Vorsitz Bürgermeister Dr. Andreas Koeppen hat, setzt sich zusammen aus Vertretern der Verwaltung, der Polizei, der Staatsanwaltschaft und der Kommunalpolitik (siehe Kasten). Ziel seiner Arbeit ist es, örtliche Präventionsprojek-

te anzuschließen und zu begleiten. Dazu wird der KPR auch verschiedene Institutionen wie Schulen, Kindergärten, Seniorenbeirat, Wohlfahrtsverbände, Einzelhandel, Vereine oder Suchtberatungsstellen an einen Tisch holen, um bestimmten Gefährdungslagen schon frühzeitig vorbeugen zu können. Dreh- und Angelpunkt der Präventionsarbeit sind Arbeitsgruppen mit Schwerpunktthemen, die der KPR einrichtet. Das Ziel dieser Gruppen ist es, dass sich durch ihre Arbeit die Sicherheitslage in der Kommune verbessert und die Men-

schen in Itzehoe dies nach ihrem persönlichen Empfinden auch jederzeit bestätigen können. Vor diesem Hintergrund startet der KPR jetzt eine Umfrage: Wie sicher fühlen sich Itzehoer Bürgerinnen und Bürger in ihrer Stadt, wo sollte nachgebessert werden?

Den Fragenbogen zum Ausfüllen gibt es auf der gegenüberliegenden Seite oder unter itzehoe.de



Das sind die Mitglieder des Kommunalpräventiven Rates

Bürgermeister Dr. Andreas Koeppen (Vorsitzender des KPR)
Stephanie Poensgen (Staatsanwaltschaft Itzehoe)
Sven Pehl (Leiter des Polizeireviers Itzehoe)
Holger Pump (Leiter des Amtes für Bürgerdienste)
Carmen Bassitta (SPD)
Lara-Lisanne Evers (Dafi)
Regina Mohr (UWI)
Volker Blaschke (Die Linke)
Oliver Michels (CDU)
Henning Wendt (Die Grünen)



Gemiedene Ecken: Nicht überall in der Stadt fühlen sich Itzehoerinnen und Itzehoer wohl.

Sicherheit geht alle an!

Eine Fragebogenaktion des Kommunalpräventiven Rates der Stadt Itzehoe

Sie wohnen in der freundlichen Stör-Stadt Itzehoe oder gehören zu denen, die Itzehoe aus den unterschiedlichsten Gründen besuchen. Damit sich die Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Besucherinnen und Besucher auch weiterhin wohl- und sicher fühlen können, bittet der Kommunalpräventive Rat der Stadt Itzehoe (KPR) um Ihre Mithilfe.

Der KPR ist eine unabhängige Einrichtung der Stadt Itzehoe, der die Stadtverwaltung bei ihren Aufgaben im Bereich der kommunalen Prävention unterstützt - so etwa im Bereich Gewaltprävention. Dafür arbeiten Personen und Institutionen aus unterschiedlichen Bereichen und Aufgabenfeldern zusammen.

Schenken Sie uns bitte fünf Minuten Ihrer Zeit und füllen Sie den Fragebogen auf der nächsten Seite aus. Die Umfrage wird vom KPR ausgewertet. Die Ergebnisse, über die wir in einer der nächsten Ausgaben der Stadtzeitung berichten, sollen Anhaltspunkte für Optimierungsmaßnahmen in Sachen Sicherheit geben. Denn:

Sicherheit geht alle an und es gibt immer und überall Dinge, die verbessert werden können. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

KPR der Stadt Itzehoe
Henning Wendt
Tel: 0170 4731222
amt-fuer-buergerdienste@itzehoe.de

Diese Fragebogenaktion läuft bis zum 6. Dezember 2019

1. Gibt es Straßen und Plätze in Itzehoe, die Sie meiden? Ja Nein

Wenn ja, um welche Örtlichkeit handelt es sich?

Warum meiden Sie gerade diese Örtlichkeit?

Was könnte verbessert werden?

2. Sind Sie bereits Opfer einer Straftat geworden?

Ja Nein

Falls ja - haben Sie dies zur Anzeige gebracht?

Ja Nein

3. Wie groß ist Ihre Befürchtung, dass Sie in Itzehoe Opfer einer Straftat werden?

Sehr niedrig sehr groß

4. Wie groß ist Ihre Befürchtung, dass Ihr Kind/Ihre Kinder oder Ihr/Ihre Enkel in Itzehoe Opfer einer Straftat wird/werden?

Sehr niedrig sehr groß

5. Was kann innerhalb Itzehoes noch verbessert werden, damit Sie sich als Einwohnerin oder Einwohner bzw. als Besucherin oder Besucher sicherer fühlen?

1. _____
2. _____
3. _____

Persönliche Angaben:

Alter

bis 20 Jahre 21 bis 40 Jahre 41 bis 60 Jahre über 60 Jahre

Geschlecht

weiblich männlich divers

Wohnort

Stadt Itzehoe Umland Besucherin/Besucher

Wenn Sie wünschen, dass wir mit Ihnen Kontakt aufnehmen sollen, können Sie hier Ihre Anschrift angeben:

Vorname, Name

Straße

E-Mail

Telefon

Ort

Sie können Ihre Antworten folgendermaßen übermitteln:

Schicken Sie die herausgetrennte Doppelseite per Post an Amt für Bürgerdienste, KPR zu Hd. Herrn Wendt, Reichenstraße 23, 25524 Itzehoe

oder

beantworten Sie die Fragen online unter www.itzehoe.de

Freie Bahn für Radfahrer

Die ehemalige Bahntrasse Itzehoe-Wrist wird zur Veloroute ausgebaut.

Radwege, die losgelöst vom Autoverkehr geführt werden, stehen bei Fahrradfahrenden hoch im Kurs. Es lässt sich entspannt radeln, oft durch Grünanlagen, und auch längere Strecken sind schnell überwunden. In innerstädtischen Bereichen fehlen durch die dichte Bebauung jedoch oft die Flächen für eine Umsetzung solcher Radwege. Die Stadt Itzehoe hat mit der ehemaligen Bahntrasse im Stadtgebiet ihre Chance erkannt und das Projekt „Veloroute“ begonnen.

Bereits Ende der 1970er Jahre wurde die Bahnverbindung im Personenverkehr von Itzehoe nach Wrist eingestellt. Auf der frei gewordenen Trasse ist bereits 1982 ein Wanderweg von der Ortsgrenze bis zum Wegekreuz Osterloh und Edendorfer Tonkuhle entstanden. Auch der weiterlaufende Güterverkehr für die Firma Biesterfeld über

den Edendorfer Bahnhof fand 1994 sein Ende. Seit jeher ist die Bahntrasse von Itzehoe nach Wrist ungenutzt und lag in Teilen brach. In 2015 hat die Stadt zusammen mit der Itzehoer Versicherung die Grundstücke der Deutschen Bahn übernommen und in Kooperation wurde begonnen, die Vision eines Radweges umzusetzen, der von der nordöstlichen Stadtgrenze einen Bogen durch das Stadtgebiet bis zum Bahnhof schlagen soll. Bis heute wurden bereits knappe drei Kilometer Radwegstrecke auf der Trasse realisiert. Um die Strecke für den Radverkehr nutzbar zu machen, wurden wildwuchernde Sträucher und Bäume entfernt und die Gleise samt Schwellen abmontiert. Der stabile, aber grobe Gleisschotter bietet eine gute Grundlage für den Wegebau. Er wurde mit feinerem Kiesmaterial aufgefüllt und verdichtet, sodass



Beste Aussicht für Radfahrende: Ein erstes Teilstück der künftigen Veloroute wurde im April fertiggestellt.

eine befahrbare Wegeoberfläche entstanden ist. Im April 2019 hat die Tiefbauabteilung der Stadt Itzehoe als aktuellste Maßnahme auf dem etwa einen Kilometer langen Abschnitt von der Edendorfer Straße bis zum Parkplatz der Itzehoer Versicherung eine wassergebundene Wegedecke mit Material aus dem schottischen Glensanda aufgebracht, die für viele Jahre eine gute Befahrbarkeit mit dem Fahrrad bietet. Zusätzlich wurden die Zufahrten von der Straße Schnieten und der Hansestraße befestigt.

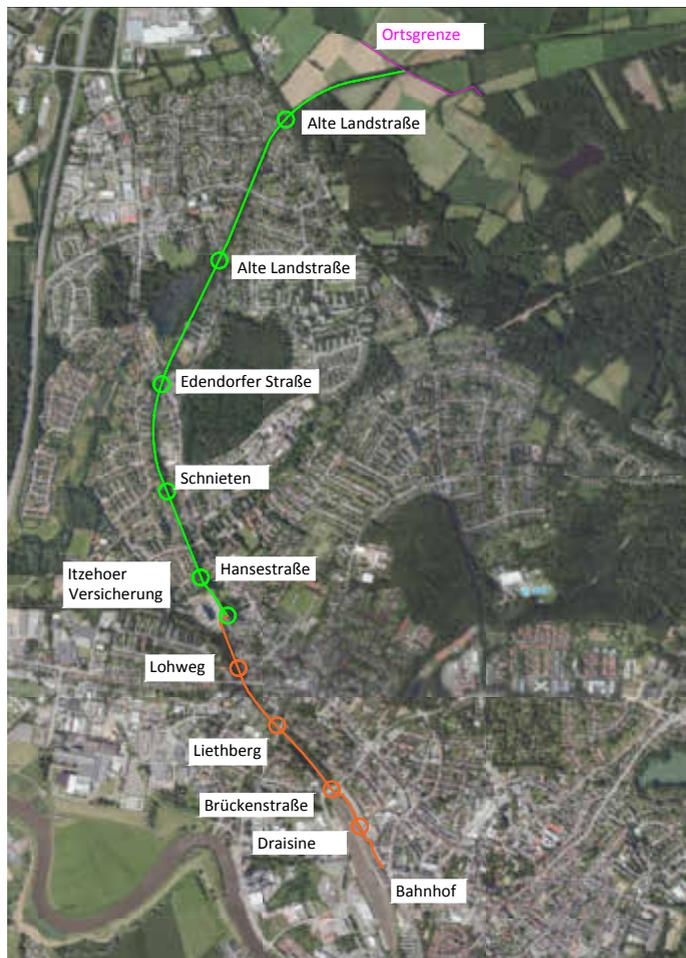
Heute verläuft der Weg von der nordöstlichen Stadtgrenze ortseinwärts, quert die Alte Landstraße, läuft weiter entlang der Edendorfer Tonkuhle und entlang des heute kaum noch wahrzunehmenden Geländes des ehemaligen Edendorfer Bahnhofs, quert im Anschluss die Edendorfer Straße, macht dann einen leichten Bogen und endet am Parkplatz der Itzehoer Versicherung (siehe Bild links). Zukünftig soll der Weg aber weitergeführt werden. Hierzu werden aktuell Gespräche mit der Itzehoer Versicherung und der Deutschen Bahn geführt. Die Veloroute soll eigenständig am Parkplatz der Itzehoer Versicherung vorbei geführt werden und dann entlang der aktiven Bahnstrecke von Itzehoe nach Westerland bis zum Bahnhof verlaufen. Genau bedeutet dies, dass der Weg vom südlichen Ende des Parkplatzes der Itzehoer Versicherung bis zum Anschluss an die aktive Bahnstrecke verlaufen soll. Hier ist eine Zufahrtsrampe zum Lohweg vorgesehen. Weiter

geht die Trasse unter der Brücke Lindenstraße hindurch bis zur Brücke Liethberg. Auch hier soll ein Zugang an den alten Verlauf des Liethbergs hergestellt werden. Der letzte Abschnitt unterquert die Brückenstraße und mündet dann auf den Wirtschaftsweg hinter dem Parkhaus am Bahnhof und schließt an den Parkplatz Draisine an. Von dort aus gibt es bereits einen Anschluss an den Bahnhofsvorplatz und weiter an die Innenstadt. Im Bereich Brückenstraße soll auch ein Zugang zum Radweg entstehen, jedoch ist die Topografie dort schwierig und die Machbarkeit muss geprüft werden.

Heute verläuft der Weg von der nordöstlichen Stadtgrenze ortseinwärts, quert die Alte Landstraße, läuft weiter entlang der Edendorfer Tonkuhle und entlang des heute kaum noch wahrzunehmenden Geländes des ehemaligen Edendorfer Bahnhofs, quert im Anschluss die Edendorfer Straße, macht dann einen leichten Bogen und endet am Parkplatz der Itzehoer Versicherung (siehe Bild links). Zukünftig soll der Weg aber weitergeführt werden. Hierzu werden aktuell Gespräche mit der Itzehoer Versicherung und der Deutschen Bahn geführt. Die Veloroute soll eigenständig am Parkplatz der Itzehoer Versicherung vorbei geführt werden und dann entlang der aktiven Bahnstrecke von Itzehoe nach Westerland bis zum Bahnhof verlaufen. Genau bedeutet dies, dass der Weg vom südlichen Ende des Parkplatzes der Itzehoer Versicherung bis zum Anschluss an die aktive Bahnstrecke verlaufen soll. Hier ist eine Zufahrtsrampe zum Lohweg vorgesehen. Weiter

Voraussetzung für die Weiterführung der Veloroute ist die Zustimmung der Deutschen Bahn zur Führung der Route entlang der aktiven Bahnstrecke. Dies befindet sich zurzeit in Prüfung, aber auch bei einer positiven Rückmeldung wird es noch einige Jahre dauern, bis der nächste Abschnitt umgesetzt werden kann.

Für 2020 und voraussichtlich auch 2021 ist - vorbehaltlich der verfügbaren Mittel - geplant, den bestehenden Weg von der Ortsgrenze bis zur Edendorfer Straße mit einer wassergebundenen Wegedecke zu verbessern, wie es in diesem Jahr in dem oben genannten Abschnitt gemacht wurde. In diesen beiden Jahren werden auch Bautätigkeiten auf dem Gelände der Itzehoer Versicherung durchgeführt. Damit kein räumlicher Konflikt mit dieser Maßnahme entsteht, soll der Weiterbau der Veloroute im Anschluss geschehen.



Vive la Place

Der neue La-Couronne-Platz nimmt Gestalt an.

Genügend und komfortable Sitzgelegenheiten, ein Brunnen oder Wasserspiel, Platz für ein gastronomisches Angebot und eine barrierefreie Gestaltung - das waren die wesentlichen Wünsche, die die Itzehoerinnen und Itzehoer im Rahmen der Umfrage zum La-Couronne-Platz Anfang April geäußert haben (siehe Stadtzeitung Ausgabe 4). Wie die Ideen und Anregungen nun in die Planung eingeflossen sind, stellte Landschaftsarchitekt Thomas Tradowsky vom ausführenden Büro Kontor Freiraumplanung im Stadtentwicklungsausschuss im Oktober vor. Der Entwurf sieht als zentrales Element der Neugestaltung eine zweistufige Treppenanlage zur Überwindung der vorhandenen Höhenunterschiede zwischen dem Eingang zum Holstein-Center und dem Fußweg entlang der gegenüberliegenden Häuserreihe vor. Im Bereich der Stufenanlagen sollen Sitzgelegenheiten entstehen. Wie es sich viele Bürgerinnen und Bürger gewünscht hatten, bleibt die vorhandene Platane mit umlaufender Sitzbank erhalten. Zudem ist ein weiterer blühender Kleinbaum, eventuell ein Weißdorn, vorgesehen. „Das Thema Barrierefreiheit spielte bei der Planung eine große Rolle. Hier haben wir uns eng mit den Vertreterinnen und Vertretern der Agenda 21 ausgetauscht. Die Planung berücksichtigt die Vorgabe, möglichst viele Hindernisse rauszunehmen“, erklärte Tradowsky. Ein Standort für den Baum ist auch schon gefunden. Er soll auf der linken Seite vor dem Holstein-Center platziert werden. „Ideal wäre, wenn im Holstein-Center an dieser Stelle ein gastronomisches Angebot entstehen würde, das dann auch den Außenbereich bespielen könnte“, so Tradowsky. Dies liegt in der Entscheidung des Eigentümers. Dieser macht zurzeit noch keine Angaben zu



Von oben: Die Stufen sind durch helle Kontraste auch für Menschen mit eingeschränkter Sehfähigkeit gut wahrzunehmen.

seinen Umbauplänen. Nur soviel: Die Fassadensanierung soll bald in Angriff genommen werden. Den Bezug zur Partnerstadt La Couronne möchten die Architekten vom Kontor Freiraumplanung über eine im Klinkerbereich eingelassene Platte herstellen, die die Inschrift „La Couronne“ trägt. Eine solche Lösung wurde bereits in der Kirchenstraße im Fall von Itzehoers englischer Partnerstadt Cirencester umgesetzt. Im Bereich der Bodenplatte soll zudem ein Wasserspiel mit rund 10 bis 15 Düsen installiert werden. „Das ist für Kinder attraktiv“, sagte Tradowsky. Zudem verblieben genügend Freiflächen für Veranstaltungen. Insgesamt fand der Entwurf im Großen und Ganzen die Zustimmung der Ausschussmitglieder. Bürgermeister Dr. Andreas Koeppen appellierte allerdings

an die Planer, dass der Platz ein stärkeres Bekenntnis zur Partnerstadt La Couronne vermitteln soll, etwa durch den Einbau des Stadtwappens. Zudem befand er, der Platz könne noch einige Farbakzente vertragen. Diese Anregungen werden noch in die weitere Ausarbeitung einfließen, bestätigte Tradowsky. Zu den nächsten Schritten sagt Andrea Stegmann, Leiterin der Tiefbauabteilung: „Die Entwurfsplanung wird jetzt abgeschlossen. Danach erfolgt die Genehmigungsplanung, die dann in Kiel

eingereicht wird, um Fördermittel zu beantragen.“ Sie geht davon aus, dass die Bearbeitung dort rund ein halbes Jahr dauern wird. Sobald eine positive Rückmeldung erfolgt ist, könne im Sommer mit der Ausschreibung der Baumaßnahmen begonnen werden. Der Baubeginn sei im Herbst 2020 geplant. „Wenn jedoch im nächsten Jahr am Holstein-Center eine umfangreiche Fassadensanierung durchgeführt wird, müssen die Arbeiten natürlich abgestimmt werden“, sagt Stegmann.



Sitzgelegenheiten: Auf den Stufen sind verschiedene Bänke vorgesehen - mit und ohne Rückenlehnen.



Bekannter Blickfang: Die Platane mit umlaufender Sitzbank bleibt erhalten.

Wer macht was im Rathaus

Die Verwaltung ist das Kernstück kommunaler Ordnung. Ein Satz der trocken und farblos klingt. Doch ohne eine systematische Organisation könnte keine Stadt oder Gemeinde ihre Aufgaben bewältigen. Und davon gibt es viele. Das nehmen wir zum Anlass, in einer Serie vorzustellen, wie die Itzehoer Verwaltung aufgebaut ist und welche Ämter und Abteilungen für welche Themen zuständig sind. Wir starten mit dem größten Amt, dem Amt für Bürgerdienste.

Teil 1 – das Amt für Bürgerdienste: Ordnungsabteilung

Wenn es ein Gesicht der Itzehoer Verwaltung gibt, dann ist es das Amt für Bürgerdienste. In keiner anderen Verwaltungseinheit herrscht ein so großer Publikumsverkehr, nirgendwo sonst im Rathaus laufen so viele Themen zusammen, die den Alltag der Bürgerinnen und Bürger in Itzehoe berühren. Ein neuer Reisepass für die anstehende Fernreise, die Anmeldung der neuen Wohnadresse, der Antrag fürs Wohngeld, die Absperrung eines Haltebereichs für den Umzug — wahrscheinlich hatte jede und jeder mit diesem Bereich im Erdgeschoss des Rathauses schon zu tun. So trägt das Amt für Bürgerdienste seinen Namen nicht von ungefähr. Weil es für sehr viele unterschiedliche Lebenslagen zuständig ist, ist es noch einmal in drei verschiedene

Abteilungen aufgliedert. In der Abteilung für Sozial- und Wohnungswesen kümmern sich 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um vielfältige Anliegen rund um die Gewährung von gesetzlichen Sozialleistungen und die Vergabe öffentlich geförderter Wohnungen. Auch das Aufgabenspektrum der zweiten Abteilung, dem Standesamt, ist groß und geht über Eheschließungen hinaus (siehe dazu den ausführlichen Artikel in Ausgabe 7 der Stadtzeitung). Die Ordnungsabteilung schließlich ist die größte Einheit innerhalb des Amtes für Bürgerdienste. Dort sind insgesamt 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Und dieses Team braucht es auch, um die breite Palette an Aufgaben zu bearbeiten (siehe Kasten). Dabei ist besonders das Thema ruhender Verkehr für die Itzehoerinnen

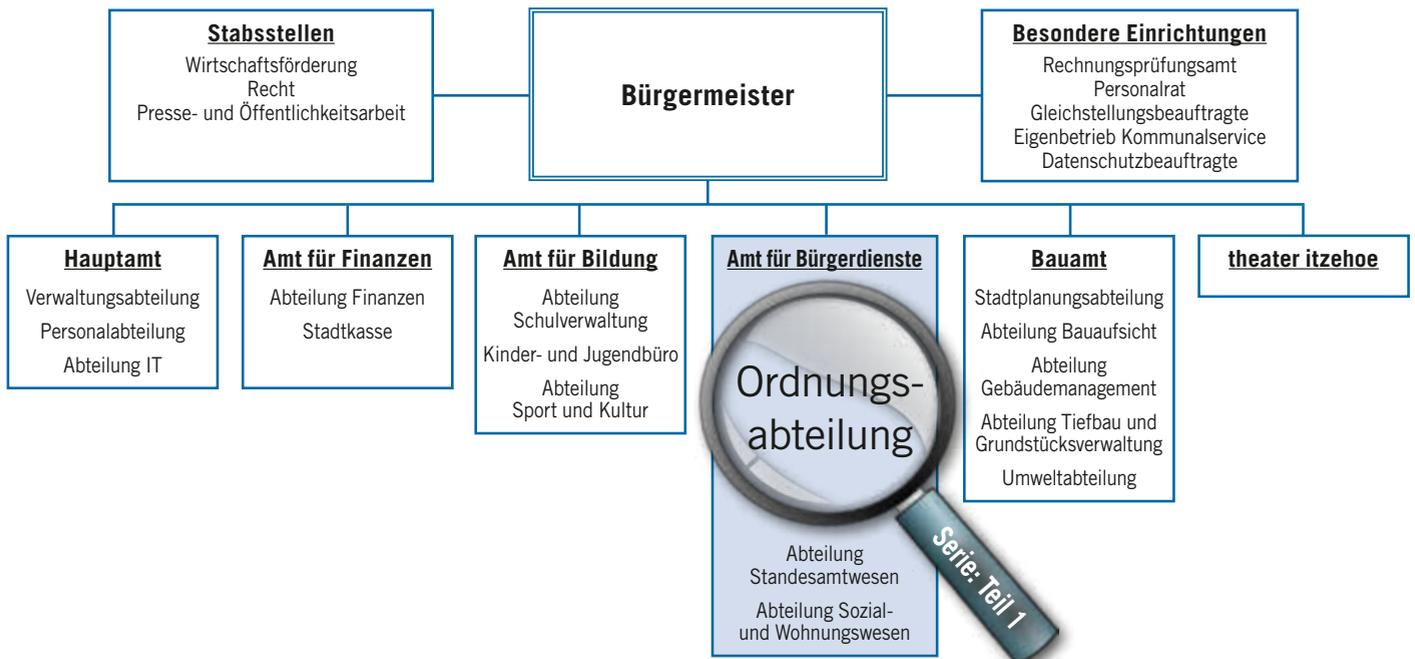
und Itzehoer sehr wichtig. Die aktuelle Diskussion um die Fußgängerzone und den Innenstadverkehr zeigt: Sie wünschen sich mehr Kontrollen, die auch wahrnehmbar sind. Die Stadt hat darauf bereits reagiert. Amtsleiter Holger Pump teilt mit: „Wir haben unser Team verstärkt. Sechs Frauen und zwei Männer sorgen dafür, dass die Verstöße geahndet werden. Die Kolleginnen und Kollegen sind auch am Wochenende auf Tour.“ Die Präsenz, von der auch die äußeren Bereiche der Stadt nicht ausgenommen sind, findet allerdings nicht jeder so toll. „Der Ton gegenüber unseren Verkehrsüberwacherinnen und Verkehrsüberwachern, die für den ruhenden Verkehr zuständig sind, ist rauer geworden. Der Respekt lässt zunehmend nach“, so Pump. Deshalb gehöre zur halb-

jährigen Einarbeitungszeit auch ein Kommunikations- und Deeskalationstraining, das von der Polizei Itzehoe durchgeführt wird. So geschult gelingt es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ordnungsabteilung, dass manche Verbalattacke schnell ins Leere läuft und sich die Situation beruhigt. Trotzdem gibt es zuweilen beleidigende Beschimpfungen. „So etwas geht eindeutig zu weit. Auch wenn bei einem Knöllchen Ärger und Emotionen im Spiel sind, sollte der Ton sachlich und fair bleiben“, sagt Abteilungsleiterin Ivonne Thiem. Wer nicht nachvollziehen kann, warum ein Ticket ausgestellt wurde, darf sich sehr gern im Rathaus melden. „Die für die Verkehrsüberwachung zuständigen Kolleginnen und Kollegen prüfen und erläutern gern den Sachverhalt“, sagt Thiem.



Amt für Bürgerdienste: Ivonne Thiem, Leiterin der Ordnungsabteilung, und Amtsleiter Holger Pump sind täglich mit Themen aus allen Lebenslagen befasst.

Stadtverwaltung: Ämter und Abteilungen



Volles Spektrum: Das Amt für Bürgerdienste ist für viele Themen des städtischen Lebens zuständig.

Aufgaben der Ordnungsabteilung (Auszug)

- Pässe und Personalausweise ausstellen
- An-, Um-, Abmeldungen bearbeiten
- Führerscheinanträge aufnehmen und auf den Weg bringen
- Fundsachen registrieren, verwahren und nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist versteigern
- Wochen- und Jahrmärkte organisieren
- Genehmigungen für Standplätze erteilen
- Beschaffungen und Abrechnungen für die Feuerwehr durchführen
- Gefahren abwehren, zum Beispiel Maßnahmen gegen Ratten anordnen, bei bissigen Hunden oder verwahten Tieren einschreiten
- Sorge für die öffentliche Sicherheit tragen, etwa die Beseitigung von wildem Müll oder Altfahrzeugen im öffentlichen Raum veranlassen und die Verursacher ermitteln
- Gewerbeangelegenheiten
- Angelscheine ausstellen
- Gaststättenkonzessionen erteilen
- Verkehrsrechtliche Anordnungen treffen, damit Beschilderungen aufgestellt und Umleitungsstrecken ausgewiesen werden können
- Statistiken zu Einwohnerzahlen, Geburten und Sterbefällen zusammenstellen
- Wahlen und Bürgerentscheide organisatorisch begleiten und durchführen
- Realaukünfte erteilen, also Bürgerinnen und Bürgern bei Fragen nach kommunaler Zuständigkeit weiterhelfen

AUS DEN FRAKTIONEN

„Wie beurteilen Sie die politische Kultur in Itzehoe?“

CDU

Ralph Busch
Fraktionsvorsitzender



Jede politische Partei möchte ihre Ziele verwirklichen und das führt gelegentlich zu äußerst kontroversen Debatten. Aus Sicht der CDU Fraktion ist es wichtig, dass solche Auseinandersetzungen trotzdem fair und respektvoll bleiben und dass Abstimmungsergebnisse – im Sinne einer guten demokratischen Kultur – von allen Beteiligten akzeptiert werden.

Die CDU hat daher in der Vergangenheit bewusst den Aus-

tausch mit anderen Fraktionen gepflegt und in eine gemeinsame Gesprächskultur investiert. Dadurch ist es uns gelungen, einen konstruktiven Dialog zu befördern. Mit dem Erfolg, dass gemeinsame Anträge gestellt werden konnten, deren Inhalt von breiten Mehrheiten getragen wurde. Und auch das Verhältnis zwischen den Fraktionen wurde dabei verbessert.

Zu einer gelungenen politischen Kultur gehört nach Auffassung

der CDU auch die vertrauensvolle Abstimmung zwischen Politik und Verwaltung. In der Verwaltung sind viele kompetente und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, die Umsetzungsprozesse beschleunigen, Politik beraten oder auch Anträge stellen können. Davon wird derzeit kaum Gebrauch gemacht. Im Sinne einer Verbesserung schlägt die CDU hier eine gemeinsame Gesprächsroutine vor.

SPD

Sönke Doll
Fraktionsvorsitzender



Das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an politischen Themen ist erfreulich gewachsen, gleichzeitig wuchs die Bereitschaft, sich für bestimmte Themen zu engagieren.

Fridays for Future bei den vorwiegend jüngeren Menschen, der Erhalt der Kreishaus-Fassade oder die Verhinderung eines Baugebietes im Eichtal sind nur einige Beispiele für gestiegenes bürgerschaftliches Engagement. Diese Entwicklung zu festigen

und verstetigen ist ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Demokratie.

Die Parteien und Wählerinitiativen haben den Auftrag, anhand einer umfassenden Programmatik langfristig die Geschicke der Stadt im Sinne der Bürgerinnen und Bürger zu lenken.

Während die Kommunalpolitik in der Vergangenheit maßgeblich bestimmt war von einer parteiunabhängigen Sachpolitik, hat sich auch auf kommunaler Ebene

der politische Trend hin zu mehr Populismus fortgesetzt. Den vermeintlichen politischen Gegner verbal anzugreifen, zu beschimpfen oder bloßzustellen ist für einige Politiker wichtiger geworden, als die Suche nach der richtigen Entscheidung. Diese Entwicklung muss enden, damit sich die Bürgerinnen und Bürger nicht weiter von der Politik abwenden.

Das Gemeinsame muss wieder Ziel werden.

GRÜNE

Karl-Heinz Zander
Fraktionsvorsitzender



Laut Wikipedia ist „Politische Kultur ... ein politikwissenschaftlicher, soziologischer und historischer Fachbegriff, mit dem ... insbesondere Einstellungen zur generellen Ordnung, Organisation des politischen Systems in einer Gesellschaft und zur eigenen Rolle im System bezeichnet wird.“

Oder kurzgefasst: wie gehen wir miteinander um?

Immer häufiger wird z.B. in den Nachrichten von Angriffen auf

Rettungskräfte berichtet.

Das macht mich jedes Mal wieder fassungslos. Zeigt sich darin nur das unmoralische Verhalten einzelner Individuen oder steht es exemplarisch für eine Verrohung der Gesellschaft?

Mag das ein besonders krasses Beispiel sein, so begegnen uns im Alltag häufig Rücksichtslosigkeit oder gar Feindseligkeit.

Gottseidank gibt es daneben noch die solidarische Welt, die durch einen respektvollen

Umgang im politischen, gesellschaftlichen oder persönlichen Umgang gekennzeichnet ist.

„Liebe deinen Nächsten“ ist nicht etwas, dass auf eine Kirche beschränkt ist, es ist eine universale Aufforderung an alle Menschen. Ebenso wie die von Rosa Luxemburg „Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden.“ Es bedarf eigentlich gar nicht so viel, um auch aus Itzehoe einen besseren Ort zu machen.

FDP

Dr. Jörn Michaelsen
Fraktionsvorsitzender



Nachdem die Mehrheitsfraktionen aus Angst vor einem Bürgerentscheid für ein Autoverbot in der oberen Feldschmiede das Verbot zusätzlich auch in der Breiten Straße beschlossen, verließ sie jetzt auch der letzte Mut. Die FDP hatte im Stadtentwicklungsausschuss beantragt die illegale Durchfahrt von Autos durch Kirchenstraße und Ölmühlengang so durch wenige Absperrpfosten zu unterbinden, dass alle Anlieger ihre Grund-

stücke ungehindert erreichen können. Das hätte mit geringen Kosten eine klare Abgrenzung der Fußgängerzone von den verkehrsberuhigten Bereichen ermöglicht.

Die Verwaltung gab grünes Licht dafür. Aber die Mehrheit lehnte den Antrag der FDP ab. Offenbar wünschen Einige eine Absperrung mit versenkbaren Pollern (Kostenfaktor 10 + Unterhalt), mit der auch die Zufahrt zu Oberer Feldschmiede und Breiter

Straße behindert werden soll, was man „Gesamtlösung“ nennt. Aber ein Autoverbot für Obere Feldschmiede und Breite Straße ist kleingeistig und schädigt die Lebensfähigkeit der Innenstadt.

Es spaltet die Innenstadt! Dagegen ist das Leitbild der FDP die lebendige Innenstadt, die wir als Gesamtheit betrachten und zu der auch die Menschen Zugang haben, die auf das Auto angewiesen sind.

DAFi

Dr. Kirsten Lutz
Fraktionsvorsitzende



Städtebauförderung Innenstadt
Bund, Land und Stadt stellen jeweils ein Drittel der Finanzmittel zur Verfügung. Denn die Itzehoer Innenstadt leidet unter Leerständen, Funktionsverlusten, mangelnder Platzgestaltung und Aufenthaltsqualität. Die größten Schwachstellen weisen der Dithmarscher- und der Berliner Platz und der Bereich zwischen dem Theater und der Breiten Straße (Störgang), der südliche Teil der Bekstraße, der

Platz vor dem Kreismuseum und der La-Couronne-Platz auf. Die geplante Verlegung des ZOB wird von uns ebenso abgelehnt wie der Erwerb des Parkhauses am ZOB und dessen Abbruch. Wenn schon Geld in Erwerb und Abriss von Gebäuden gesteckt werden soll, hier eine Anregung: Gegenüber vom Theater steht das alte Hochhaus an der Bekstraße. Die Stadt hatte vor Jahren die Fläche der ehemaligen

Parkpalette erworben – heute ein staubiger Sandplatz. Was früher eine elegante Wohnanlage war, ist sichtbar in die Jahre gekommen. Abbruch und Ersatz dieses Gebäudes durch einen Neubau könnte dem Theaterplatz gut anstehen - im Untergeschoss die Tanzschule und ein Supermarkt im Cityformat mit Anbindung an das Parkhaus und dem ZOB und oben zeitgemäßes Wohnen im Herzen der Stadt.

DIE LINKE

Ernst Molkenthin
Fraktionsvorsitzender



Der gesellschaftliche Zusammenhalt hat nicht nur in Itzehoe Risse. Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden gegen ein Auseinanderfallen von Gesellschaft und Stadt? Das ist die eigentliche Zukunftsfrage - dazu das Übermorgen unserer Stadtentwicklung mitdenken. Verfehlt sind Fragen nach einer neuen Stadt oder einem neuen Zukunftsbild. Auch super teure, utopische Stadtentwürfe sind nicht Ziel

führend, wohl aber notwendige Verhaltensänderungen für eine akteursbasierte Stadtentwicklung. Wertschätzung, Zusammenhalt und Dialogkompetenz unserer Bürgerinnen und Bürger sind gefragt – Innovationskomplizen sind sie für eine Humanisierung und Modernisierung der Stadt. Ein mögliches Handlungsfeld: Aufhebung der funktional-räumlichen Trennung von Arbeiten, Wohnen, Einkaufen und Kultur in Itzehoe. Ungenutzten

Raum in der Stadt innovativ umfunktionieren - Leerstand ist Stillstand. Wir brauchen eine glaubwürdige partizipative Stadtentwicklungsstrategie, die Mitwirkung im eigenen Lebensumfeld anregt und bürokratische Hürden abbaut. Die Zukunft Itzehoes liegt in der Rückgewinnung von Vertrauen seiner Bürgerinnen und Bürger: Selbst Teil der Bewegung sein und das Rathaus in den Stadtraum holen!

IBF

Joachim Leve
Ratsherr



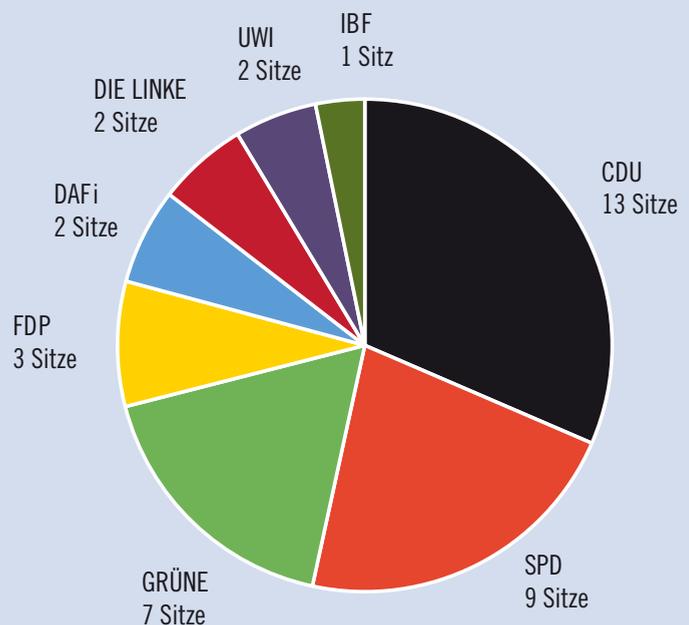
Die Wahrnehmung der politischen Kultur ist sicherlich subjektiv. Abhängig von der eigenen Position und den Möglichkeiten, politische Vorstellungen umzusetzen, wird man das differenziert beurteilen. Politik sollte eigentlich die verschiedenen Interessen der einzelnen Bevölkerungsgruppen repräsentativ vertreten und miteinander so verknüpfen, dass es am Ende möglichst allen Bürgern möglichst gut geht, dass also al-

ler Interessen spürbar wahrgenommen werden. Das nennt sich Kompromissbildung. Es wird zwar nie gelingen können, es allen Menschen Recht zu machen. Einige werden nach einer Entscheidung immer unzufrieden sein. Doch die Demokratie lebt von Mehrheitsentscheidungen. Das geht nicht anders. Nach meinem Eindruck wird aber die Politik in Itzehoe stark von der Wahrnehmung und Voranbringung der Partikularin-

teressen einzelner Grüppchen geprägt. Wenn nach ausführlicher Diskussion eine Entscheidung im Ausschuss oder in der Ratsversammlung gefallen ist und sich anschließend diejenigen laut zusammenschließen, die unterlegen waren, schwächt das das Miteinander. Mehrheitsentscheidungen müssen akzeptiert werden und gültig bleiben, sonst wird Politik zufällig und unberechenbar.

Sitzverteilung der Itzehoer Ratsversammlung

Ergebnis der Kommunalwahl vom 6. Mai 2018



BEKANNTMACHUNGEN

Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 36/2019 über die Widerspruchsrechte gegen die Datenübermittlung aus dem Melderegister

Die Meldebehörde hat einmal jährlich die Einwohner gemäß § 36 Abs. 2, § 42 Abs. 3 und § 50 Abs. 5 des Bundesmeldegesetzes (BMG) über die Möglichkeit der Übermittlungssperren nach diesem Gesetz zu unterrichten. Bei einer Übermittlungssperre nach §§ 36 Abs. 2, 42 Abs. 3 und 50 Abs. 1-3 BMG kann jede Bürgerin und jeder Bürger auf einen schriftlichen Antrag hin formlos und ohne Angabe von Gründen der Weitergabe ihrer bzw. seiner Daten

- an die Wehrverwaltung (§ 36 Abs. 2. BMG),
- an die Religionsgesellschaften von Familienangehörigen der Mitglieder, die nicht derselben oder keiner öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft angehören (§ 42 Abs. 3 BMG),
- an Parteien, Wählergruppen und Abstimmungen auf kommunaler Ebene (§ 50 Abs. 1 BMG),
- aus Anlass eines Alters- und Ehejubiläums an Mandatsträger, Presse oder Rundfunk (§ 50 Abs. 2 BMG) und
- an Adressbuchverlage (§ 50 Abs. 3 BMG)

widersprechen.

Das Formular zur Beantragung der Übermittlungssperren ist unter der Internetadresse www.itzehoe.de bereitgestellt und kann unter der Rubrik „Rathaus“ über den Link „Bekanntmachungen“ abgerufen werden.

Es kann auch ein formloser schriftlicher Antrag gestellt werden.

Die Anträge sind an das Einwohnermeldeamt der Stadt Itzehoe, Reichenstr. 23, 25524 Itzehoe zu richten.

Die Übermittlungssperre hat so lange im Melderegister Bestand, bis sie widerrufen wird.

Itzehoe, 08.10.2019

Stadt Itzehoe
Der Bürgermeister
gez.
Dr. Andreas Koeppen

Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 37/2019

Die Ratsversammlung hat am 19.09.2019 den Jahresabschluss 2018 des Eigenbetriebes Kommunalservice Itzehoe wie folgt beschlossen:

1. Der Jahresabschluss wird in der geprüften Fassung festgestellt. Die Bilanzsumme beträgt 86.212.359,21 Euro.
2. Die öffentliche Einrichtung Schmutzwasserbeseitigung des Bereiches Stadtentwässerung erwirtschaftete in 2018 einen Verlust in Höhe von 633.347,13 Euro. Der Verlust ist durch eine Entnahme aus der Gebührenausgleichsrückstellung auszugleichen. Die Gebührenausgleichsrückstellung verringert sich dadurch von 1.574.558,80 Euro auf 941.211,67 Euro.
3. Die öffentliche Einrichtung Niederschlagswasserbeseitigung des Bereiches Stadtentwässerung erwirtschaftete in 2018 einen Verlust in Höhe von 171.670,60 Euro. Der Verlust ist durch eine Entnahme aus der Gebührenausgleichsrück-

stellung auszugleichen. Die Gebührenausgleichsrückstellung verringert sich dadurch von 335.388,56 Euro auf 163.717,60 Euro.

4. Der Bauhof erwirtschaftete in 2018 einen Verlust in Höhe von 172.649,59 Euro, der aus dem Haushalt der Stadt Itzehoe auszugleichen ist.

Dieser Beschluss erfolgt unter dem Vorbehalt, dass der Landesrechnungshof keine Feststellungen gemäß § 14 Abs. 4 des Kommunalprüfungsgesetzes zum Abschluss trifft.

Itzehoe, 23.09.2019
Kommunalservice Itzehoe

gez.
Kuhr

Bekanntmachung der Stadt Itzehoe Nr. 38/2019

Satzung der Stadt Itzehoe

II. Nachtragssatzung zur - am 01.01.2017 in Kraft getretenen - Satzung über die Erhebung von Beiträgen und Gebühren für die Abwasserbeseitigung der Stadt Itzehoe (Beitrags- und Gebührensatzung)

Aufgrund der §§ 4 und 17 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein in der Fassung vom 28.02.2003 (GVOBl. Schleswig-Holstein S. 57) - zuletzt geändert durch Gesetz vom 04.01.2018 (GVOBl. Schleswig-Holstein S. 6) und der §§ 1, 2, 4, 6 und 8 des Kommunalabgabengesetzes des Landes Schleswig-Holstein in der Fassung vom 10.01.2005 (GVOBl. Schl.-H. S. 27) - zuletzt geändert durch Gesetz vom 18.03.2018 (GVOBl. Schleswig-Holstein S. 69) wird nach Beschlussfassung durch die Ratsversammlung vom 19. September 2019 folgende II. Nachtragssatzung erlassen:

Artikel 1

- (1) In § 10 Abs. 7 wird „2,00 €/m³“ ersetzt durch „2,28 €/m³“.
- (2) In § 10 a Abs. 5 wird „12,00 €“ ersetzt durch „14,00 €“.

Artikel 2

Diese Nachtragssatzung tritt zum 01.01.2020 in Kraft.

Itzehoe, 23.10.2019

Stadt Itzehoe
Der Bürgermeister
gez.
Dr. Andreas Koeppen

TERMINSACHEN

Übers Meer nach Europa

Das Theaterprojekt „Eure Formation“ ist mit hochaktuellem Stück zu Gast im Haus der Jugend.

Am Sonntag, den 17.11.2019 um 18:00 Uhr, präsentiert die Stadt Itzehoe im Haus der Jugend (HdJ) an der Adolf-Rohde-Straße 7 das Theaterstück „Nach Europa“ nach einer Idee der Theatergruppe „Eure Formation“ aus Baden-Württemberg. Es geht um einen Christen und einen Moslem, die im selben Boot über das Meer nach Europa fliehen, jeder mit seinen eigenen Vorstellungen von dem Ziel. Nur gemeinsam können sie überleben. „Mit diesem europäischen Theaterstück treffen die Produzenten den Nerv der Zeit und nehmen die Zuschauer mit auf eine spannende Expedition in die europäische Geschichte und Gegenwart“, so Dr. Birgit Schneider-Bönniger, Direktorin des Kulturamts der Landeshauptstadt Stuttgart. Das Publikum erwarte ein berührendes, informatives

und kurzweiliges Theaterstück zum Zustand der Demokratie und darüber, dass Frieden und Gerechtigkeit möglich sind und wir für ein demokratisches Europa eintreten müssen, wenn wir es schützen wollen, beschreiben die Macher ihr Stück. Sehenswert ist auch das Bühnenbild, das sich aus den Elementen Holz und Licht zusammensetzt. Dabei schaffen zwei hochmoderne Laser virtuelle Räume und eröffnen neue Perspektiven. „Es freut mich, dass es uns gelungen ist, am Sonntagabend um 18:00 Uhr eine öffentliche Vorstellung zu ermöglichen“, sagt Carsten Roeder, Leiter des Kinder- und Jugendbüros der Stadt. Ein Kartenvorverkauf findet nicht statt, die Gästezahl ist auf 100 Personen begrenzt. Statt eines Eintritts wird ein Spendenbeitrag für die Organisation Sea Watch



Gastspiel im HdJ: Das Theaterstück „Nach Europa“ nutzt Lasertechnik für das Bühnenbild.

erbeten. Kai Anders, Itzehoer und Mitglied von Sea Watch, steht gemeinsam mit einer Ausstellung für Diskussionen bereit. Am Montag, den 18.11.2019, wird das Stück für Schülerinnen

und Schüler der weiterführenden Schulen gezeigt (bereits ausgebucht).

Mehr Infos zum Stück und über das Projekt unter: www.nacheuropa.de

Treffpunkt der Generationen

Omas, Opas und Enkelkinder machen im HdJ gemeinsame Sache(n).



Im HdJ ist Offenheit Programm. Das gilt auch in Bezug auf die Gäste. Denn außer, dass es natürlich Treffpunkt für junge Menschen ist, versteht sich das HdJ auch als moderne Begegnungsstätte. Um diesen Ansatz zu unterstreichen, haben sich das Kinder- und Jugendbüro der Stadt Itzehoe und der Seniorenrat den Oma-Opa-Enkelkindertag ausgedacht.

Am Sonntag, dem 24. November, sind alle Großeltern und ihre Enkelkinder eingeladen, ab 14:00 Uhr in die Adolf-Rohde-Straße 7 zu kommen, um dort zusammen zu spielen, zu basteln, zu werkeln, zu kochen und vieles mehr. Alles, was man dazu braucht, ist vorhanden.

„Wir bieten den Rahmen, in dem man seiner Kreativität freien Lauf lassen kann. Mit dem Angebot wollen wir nicht nur die Generationen zu gemeinsamen Aktivitäten animieren, sondern den älteren Menschen Gelegenheit geben, das HdJ kennenzulernen“, sagt Rolf Hartwich vom Seniorenrat.

Es sei wichtig, dass diese den Kontakt zum sozialen städtischen Leben behalten. Er hoffe daher an dem Aktionsnachmittag auf ein volles Haus und perspektivisch auf weitere Veranstaltungen dieser Art, so Hartwich.

Mo., 18. November 2019

09:00 Uhr

Finanzausschuss

Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1-3

Mi., 20. November 2019

19:00 Uhr

Die Wortlose

Theaterstück für eine Schauspielerin: Renate, abgestempelt als Mauerblümchen, nimmt die Gerechtigkeit in ihre Hände: Sie kann auch anders!
theater itzehoe – Studio Theaterplatz

Do., 21. November 2019

15:00 bis 16:30 Uhr

Vortrag zu Testament, Erbrecht, Pflichtteil, Steuern

Seniorenrat Itzehoe
Café Schwarz
Breitenburger Str. 14

Do., 21. November 2019

16:00 bis 17:00 Uhr

Bürgersprechstunde

Mit Bürgervorsteher
Dr. Markus Müller
Zimmer 204,
Rathaus
Reichenstraße 23

So., 24. November 2019

19:30 Uhr

Dominique Horwitz: Liebe und andere Unglücksfälle

Ein literarisch-musikalischer Abend
theater itzehoe
Theaterplatz

Mo., 25. November 2019

17:00 Uhr

Ausschuss für städtisches Leben

Sitzungszimmer 4 des Historischen Rathauses
Markt 1 – 3

Mo., 25. November 2019

Itzehoer Weihnachtsmarkt

Bis Ende des Jahres finden im Innenstadtbereich die traditionellen Adventsaktivitäten statt.

Mo., 25. November 2019

Internationaler Gedenk- und Aktionstag „NEIN zu Gewalt an Frauen!“

Auch 2019 wird TERRE DES FEMMES den Tag zum Anlass nehmen, ein deutliches Zeichen

gegen Gewalt an Mädchen und Frauen zu setzen.

In Itzehoe werden die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, Politikerinnen, Polizei, Frauenbüros und Hilfsorganisationen aus Steinburg gemeinsam mit Kreispräsident Peter Labendowicz um 10 Uhr die Flagge „Frei leben ohne Gewalt“ vor dem Kreishaus hissen.

Am 28. November verteilen sie mit Landrat Torsten Wendt auf dem Wochenmarkt Brötchentüten mit der Aufschrift „Gewalt kommt nicht in die Tüte“. Auf den Brötchentüten ist die Nummer des Hilfef Telefons aufgedruckt, ein bundesweites Beratungsangebot für Frauen, die Gewalt erlebt haben oder noch erleben.
Mehr Infos unter:
www.frauenrechte.de und
www.hilfetelefon.de

Mi., 27. November 2019

18:00 Uhr

Bildungsausschuss

Volkshochschule Itzehoe
Georg-Löck-Straße 1

Mo., 02. Dezember 2019

16:00 Uhr

Hauptausschuss

Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1-3

Di., 03. Dezember 2019

16:30 Uhr

Stadtentwicklungsausschuss

Sitzungszimmer 4 des Historischen Rathauses
Markt 1 – 3

Do., 05. Dezember 2019

19:30 Uhr

Concerto Köln

mit einem barocken Weihnachtskonzert
theater itzehoe
Theaterplatz

Fr., 06. Dezember 2019

19:30 Uhr

ALLE JAHRE schon WIEDER

Weihnachtliche Katastrophen mit Musik, Gesang und Rudolf Kowalski & Eva Scheurer
theater itzehoe
Theaterplatz

Fr., 13. Dezember 2019

15:00 Uhr

Ratsversammlung

Ständesaal des Historischen Rathauses
Markt 1-3

INFORMATION

Stadtverwaltung Itzehoe

Reichenstraße 23

25524 Itzehoe

Tel.: 04821/603-0

Fax: 04821/603-321

stadtverwaltung@itzehoe.de



ÖFFNUNGSZEITEN

Rathaus allgemein

Montag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen	
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr	14.00 - 18.00 Uhr
Freitag	08.30 - 12.00 Uhr	und nach Vereinbarung

ABWEICHENDE ÖFFNUNGSZEITEN

Abteilung Bauaufsicht

Montag	08.30 - 12.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag	08.30 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

Standesamt

Montag	08.30 - 12.00 Uhr
Dienstag	08.30 - 12.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	08.30 - 12.00 Uhr 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag	geschlossen und nach Vereinbarung

Kreis- und Stadtarchiv

Mittwoch	09.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag	14.00 - 18.00 Uhr und nach Vereinbarung

